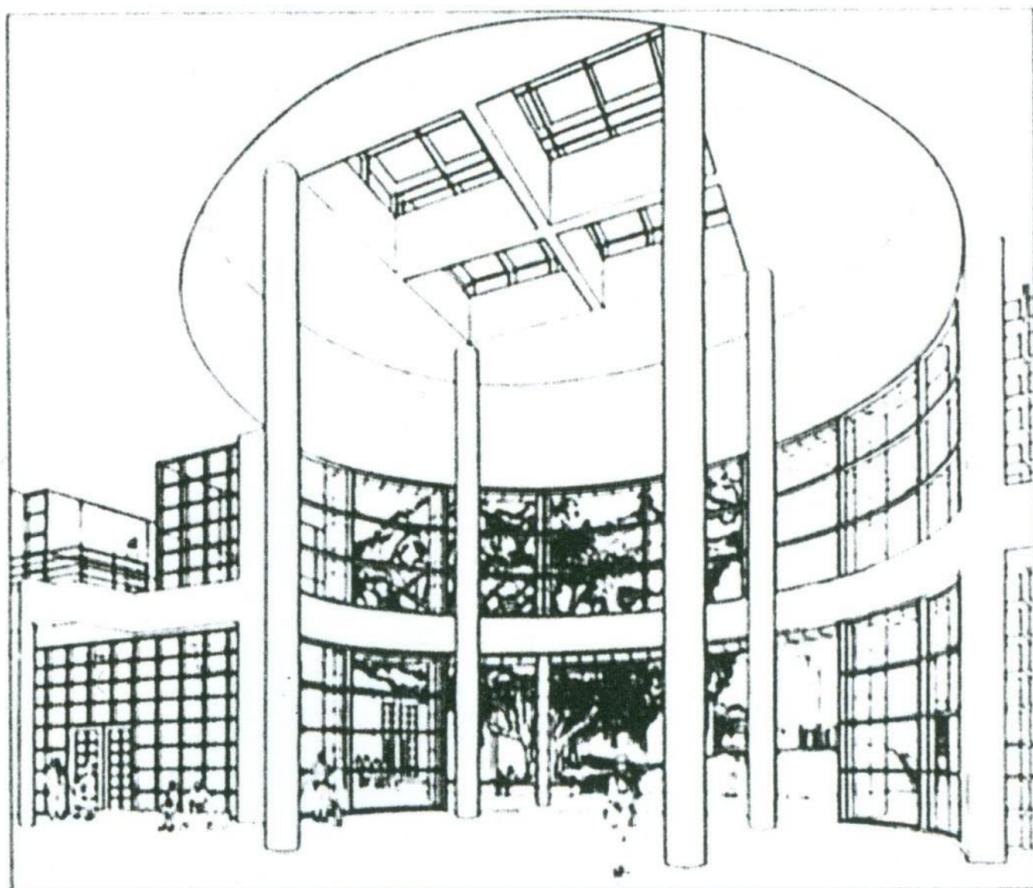


Meier und Stella in Rom

Eine Doppelausstellung im Palazzo delle Esposizioni



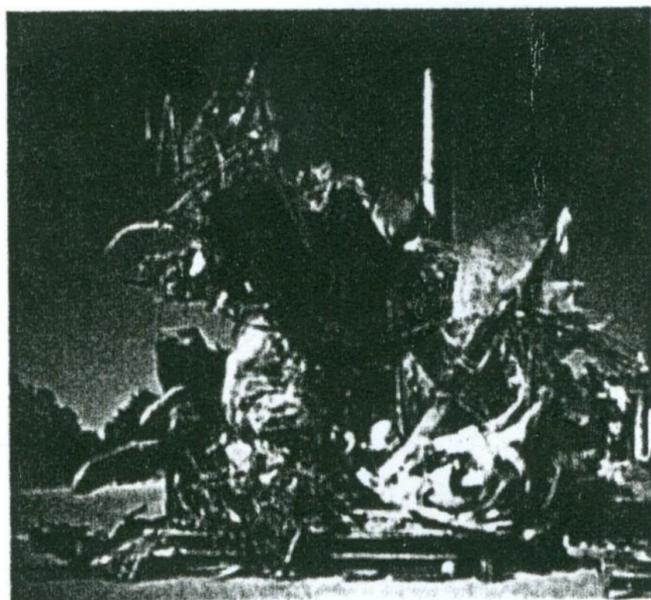
Richard Meier, *The Getty Center, Los Angeles, 1984-97, Ansicht der Lobby*

Rom gehört zwar nicht zu den italienischen Städten, von denen permanente Impulse für die moderne Kunst ausgehen, auch hier macht man sich keine Illusionen, in Konkurrenz zur Biennale-Stadt Venedig zu treten, dennoch finden hin und wieder wichtige Ausstellungen mit bedeutenden Gegenwartskünstlern statt.

So wurde am 7. Juli 1993 im Palazzo delle Esposizioni in Rom die Doppelausstellung »Richard Meier und Frank Stella – Kunst und Architektur« in Anwesenheit beider Künstler eröffnet. Im Ausstellungspalast

mit den Sälen ohne Maß, der 1878-82 von Pio Piacentini erbaut wurde und als ein Beispiel für die Architektur der italienischen Gründerjahre gilt, kontrastieren Meiers technische Pläne, seine architektonischen Entwurfszeichnungen und Modelle mit Stellas grell-bunten Raumskulpturen in überraschender Weise. Der amerikanische Künstler Frank Stella hat eigens für die Ausstellung signifikante abstrakte Gemälde aus den 70er Jahren ausgewählt, die neben drei postmodernen Reliefs aus den 80er Jahren und aktuellen »barocken« Skulpturen in der Exposition zu sehen sind. Wie weit Stella das Prinzip der Collage auf großformatige Metallkonglomerate zu übertragen versteht, wird dem Betrachter schon auf der Freitreppe vor dem Museumsbau bewußt gemacht.

Hier ließ er seine überdimensionalen Traumlasten, die »Burden of dreams« (Stahl/Aluminium 1993), unter einem dreitorigen Triumphbogen plazieren und gibt so auch dem Nichtbesucher des Museums, dem klassischen Rom-Pilger und dem »Ganz-Europa-in-drei-Tagen-Touristen« von seiner Anwesenheit in der Ewigen Stadt schwergewichtige Kunde.



Frank Stella, *Burden of dreams, 1993*

Rocco Thiede

Silke Müller